

Vogelsbergkreis

Lautertal

Hopfmanssfeld

Straße	Bautyp	KD-Name
**Hopfmanssfeld		
*Gesamtanlage Hopfmanssfeld		
Am Hag 2	Friedhof, Gefallenendenkmal	Friedhof, Gefallenendenkmal
Am Hag 12	Fachwerkwohnhaus	Ehem. Pfarrhaus
Am Hag 13	Einhof	Sog. Gerichtshaus
Am Hag 15	Einhof	
Am Hag 18	Streckhof	
Am Hag 19	Wohn-Stall-Haus	
Am Hag o. Nr.	Allee	
Außerhalb der Ortslage	Galgen	Galgen
Außerhalb der Ortslage (In der Schalksbach)	Friedhof	Friedhof
Backhausstraße 1	Waschhaus	
Backhausstraße 3	Kirche, evangelisch; Kirchhof	Ev. Kirche und Kirchhof
Backhausstraße 4	Backhaus	Backhaus
Backhausstraße 5	Schule, Streckhof	Alte Schule
Hainwiesenweg 7	Fachwerkhaus	Ehem. Gasthaus zum Stern
Hainwiesenweg 8	Wirtschaftsgebäude, Saal	
Rauschbergstraße 1	Hofanlage	
Rauschbergstraße 2	Hofanlage	
Rauschbergstraße 4	Streckhof	
Rauschbergstraße 5	Hofanlage	
Rauschbergstraße 9	Einhof	
Rauschbergstraße 10	Fachwerkhaus	
Schlitzgasse 2	Kreuz	Kreuz
Schlitzgasse 10	Trafo	Transformatorengebäude
Talstraße 1	Hofanlage	
Talstraße 2	Einhof	
Talstraße 3	Streckhof	
Talstraße 5	Streckhof	
Talstraße 6	Fachwerkhaus	
Talstraße 8	Fachwerkhaus	

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: **Hopfmannsfeld
KD-Name:

Hopfmannsfeld unterscheidet sich von den Nachbarsiedlungen durch seine Lage auf einem bis 450 m ansteigenden schmalen Riedel zwischen den Tälern der Lauter und des Eisenbachs, der hier eigentlich den Namen Schlitz trägt. Hochgelegener Dorfmittelpunkt ist die Kirche, die mit ihrem markanten Turm eine die Landschaft weithin prägende Dominante bildet. Der noch kaum verunklärte südliche Rand der Siedlung soll befestigt gewesen sein („Hag“); hier wurde auch Basalt abgebaut.

Die Gemarkung reicht im Norden über den 560 m hohen Rausch(-berg) hinaus in das Tal des Brenderwassers, umfasst im Nordosten einen bewaldeten Abschnitt des Ziegenbergs und im Osten den ebenfalls mit Wald bestandenen Wehrberg, der Basaltdurchbrüche aufweist. Im Südosten, jenseits des Eisenbachs gehören zu Hopfmannsfeld der Lohwald und der Heiligenwald mit einem Abschnitt des Schalksbachs sowie den nach diesem benannten, um die Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Riedesel zu Eisenbach angelegten Teichen. Am Eisenbach/an der Schlitz ist die Schlitz-Mühle angesiedelt, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg nicht mehr in Betrieb war. *Holtzmannesvuelt*, 1276 zuerst genannt, war Zentrum eines der Abtei Hersfeld gehörenden Gerichts (mit den Dörfern Allmenrod, Blitzenrod, Dirlammen, Frischborn und Sickendorf sowie weiteren in hoch- und spätmittelalterlicher Zeit verlassenen Wohnplätzen), das im mittleren Drittel des 14. Jahrhunderts als Lehen an die Herren von Eisenbach und 1428 an die Riedesel zu Eisenbach gelangte. Lehnsherren wurden die hessischen Landgrafen; das rechtliche Verhältnis beider blieb unklar und führte zu um die Mitte des

18. Jahrhunderts eskalierenden Auseinandersetzungen. Aus diesen Zusammenhängen heraus ist wohl der erhaltene Galgen zu sehen, den die Riedesel 1707 an der östlichen Gemarkungsgrenze an der damals vielgenutzten Straße errichten ließen. Das Gericht wurde freilich 1736 nach Engelrod verlegt und gelangte 1806 an das Großherzogtum Hessen.

Aus 1616 ist eine sicher deutlich ältere Kirche in Hopfmannsfeld bekannt, die 1619 erweitert wurde. Das Kirchspiel Hopfmannsfeld wurde 1629 von Engelrod gelöst und bestand bis 2000, seitdem gehört das Dorf zum Pfarramt Meiches.

Die Hopfmannsfelder scharten sich 1573 um 43 holzberechtigte Haushaltsvorstände; gegen Ende des 18. Jahrhunderts lebten 262 Seelen in 55 Häusern. 1939 hatte das Dorf 289 und 2007 324 Einwohner.

1972 schloss sich Hopfmannsfeld der Großgemeinde Lautertal (Vogelsberg) an.

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: *Gesamtanlage Hopfmannsfeld
KD-Name:

Am Hag
 9, 11, 13, 15, 17, 17A, 19
 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18

Am Wehrberg
 2

Backhausstraße
 1, 3, 5, 7
 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14

Birkenweg
 1
 2,4

Hainwiesenweg
 1, 5, 7
 6, 8

Rauschbergstraße
 1, 3, 5, 7, 9
 2, 4, 6, 8, 10

Schlitzgasse
 1
 2, 4, 6, 8

Talstraße
 1, 3, 5
 2, 4, 6, 8

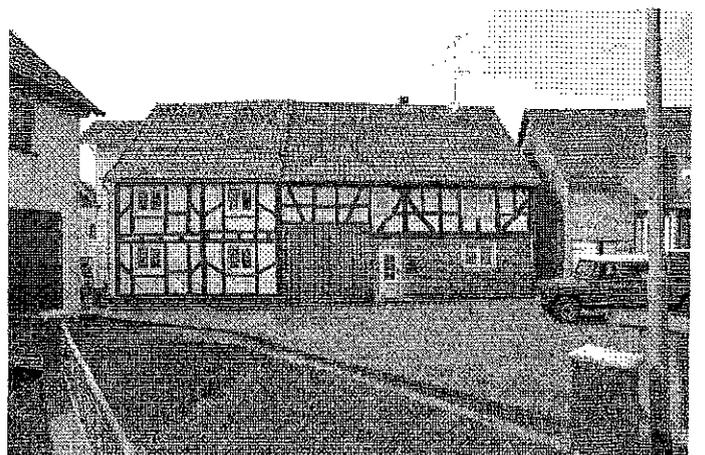
Karl August Seel beschrieb Hopfmannsfeld 1963 als „ein Haufendorf, das mit seinen winkligen Gäßchen als Modellfall einer gewachsenen unplanmäßigen Siedlung dieses Typus angesprochen werden kann.“ Erhalten blieben sowohl der Grundriss, dessen Hauptachse ein auf dem Riedel zwischen Lauter und Eisenbach verlaufender alter Fernweg (Am Hag) darstellt, sowie eine große Anzahl von Höfen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, die den wertvollen Ortskern prägen. Empfindliche Störungen treten kaum auf, nur etwa Am Hag östlich der Kirche; ein bemerkenswertes Ensemble aus sachlichem Schulbau von 1895 und 1915 im Heimatstil erbautem



(GA) Von der Rauschbergstraße zur Kirche_DSC7479: nothing



(GA) Talstraße nach Westen_DSC7493



(GA) Birkenweg 1 und Rauschbergstraße 8_DSC7482: nothing

Lehrerwohnhaus rundete das Dorfbild im Südwesten ab, wurde aber nach einem Brand 1977 abgebrochen. An seiner Stelle steht seit den 1990er Jahren das Dorfgemeinschaftshaus.

Das Zentrum des Dorfs und der Gesamtanlage bildet die Kirche mit dem Kirchhof, der rundum durch Höfe eingeschlossen ist. Zu ihnen zählen das nah am Kirchturm errichtete Pfarrhaus (Am Hag 12) und die ältere Schule, die als Streckhof nördlich des Kirchhofzugangs (Backhausstraße 5) in Erscheinung tritt.

Südlich des Kirchenbereichs führt die Hauptstraße des Dorfs (Am Hag) in West-Ost-Richtung, bestanden an der südlichen Hangseite vor allem mit großen traufständigen Hofanlagen, darunter dem sogenannten Gerichtshaus (Am Hag 13). Der hinter den Höfen zum Eisen- bzw. Schlitzbach abfallende Hang ist teilweise durch Trockenmauern strukturiert.

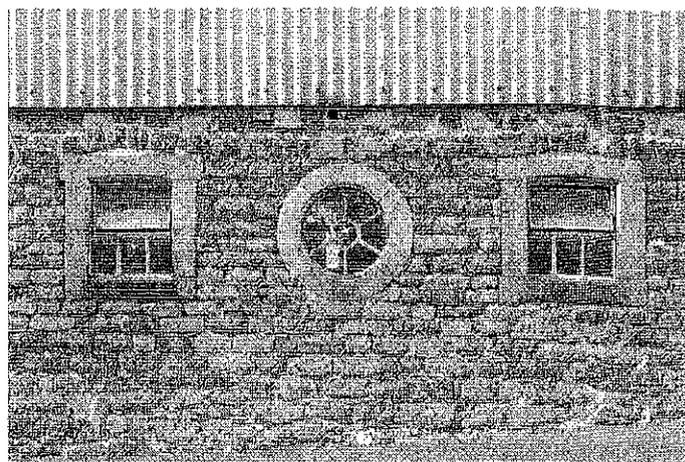
Weniger steil ist der Hang nach Norden zur Lauter. Er ist daher bis an den Bach mit Höfen bestanden, die in der Regel hangparallel an den in Kurven zum Bachübergang führenden Straßen (Talstraße, Rauschbergstraße) errichtet sind. Der Kirchhofbereich wird außerdem im Norden durch die Backhausstraße begrenzt, die vom östlichen Dorfeingang zum Lauterübergang führt.

Geländeform und Straßenverläufe bringen es mit sich, dass die Höfe meist gestaffelt angeordnet sind und insbesondere - teilweise verschildelte - Giebel das Dorfbild prägen.

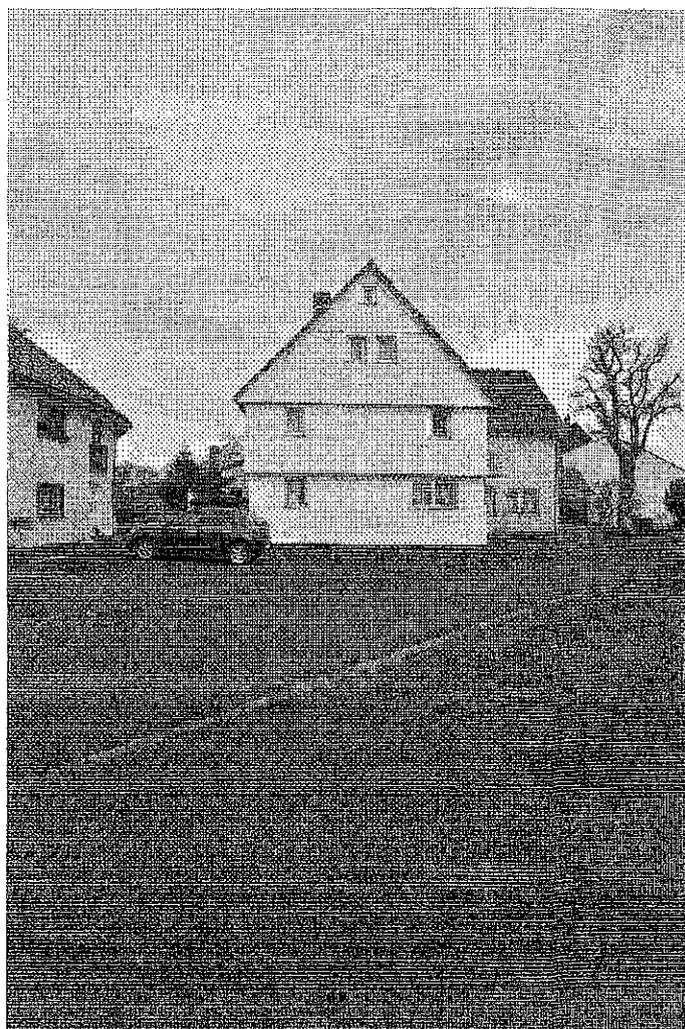
Beispielhaft hierfür ist das ehemalige Gasthaus zur Linde (Backhausstraße 14), ein stark veränderter Hof, der 1763 von einem Förster erbaut wurde und von dem die zur Straße exponierte Giebelseite, unter Schindeln das Fachwerk des 18.

Jahrhunderts bewahrend, von hoher Bedeutung ist.

Während der Kern der Gesamtanlage durch bemerkenswert große Hofanlagen (unter anderem die benachbarten Anwesen Talstraße 1 und 2 sowie Rauschbergstraße 1 und 2, wesentlich aus dem mittleren 19. Jahrhundert stammend) bestimmt wird, lassen die Ränder auch noch nachgeordnete kleinbäuerliche oder handwerkliche Strukturen erkennen, so an der unteren

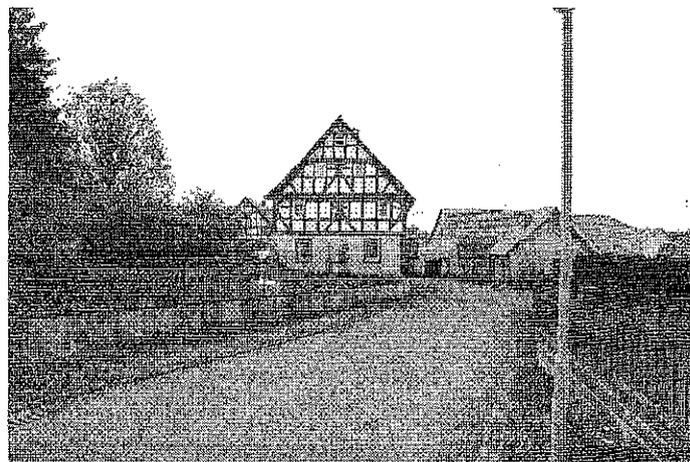


(GA) Rauschbergstraße 1_Detail_DSC7526: nothing

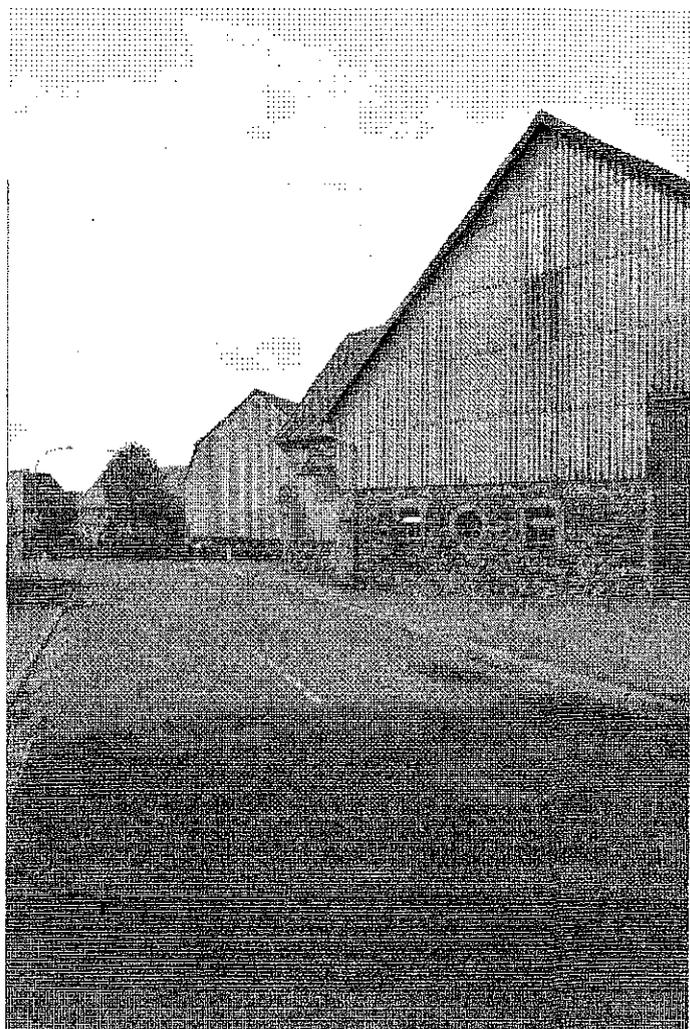


(GA) Backhausstraße 14_Westgabel_DSC7460: nothing

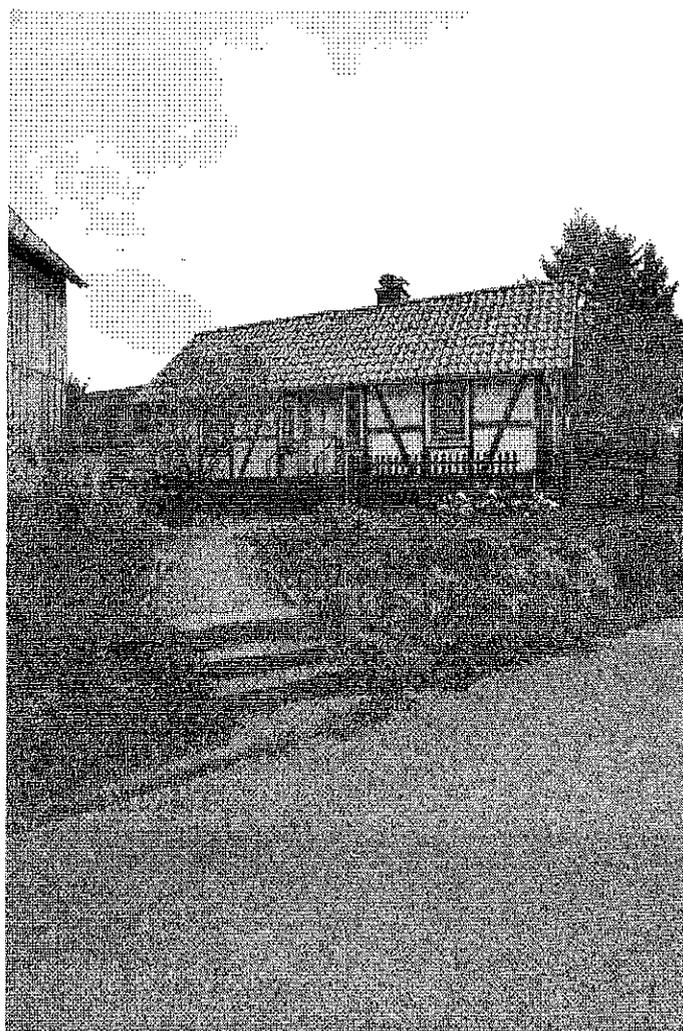
Talstraße, am Hainwiesenweg (Nr. 5) und an der Schlitzgasse, wo Nr. 1 das etwa 1902 im Heimatstil errichtete Anwesen eines Schreiners darstellt.
Gesamtanlage aus geschichtlichen Gründen.
(g)



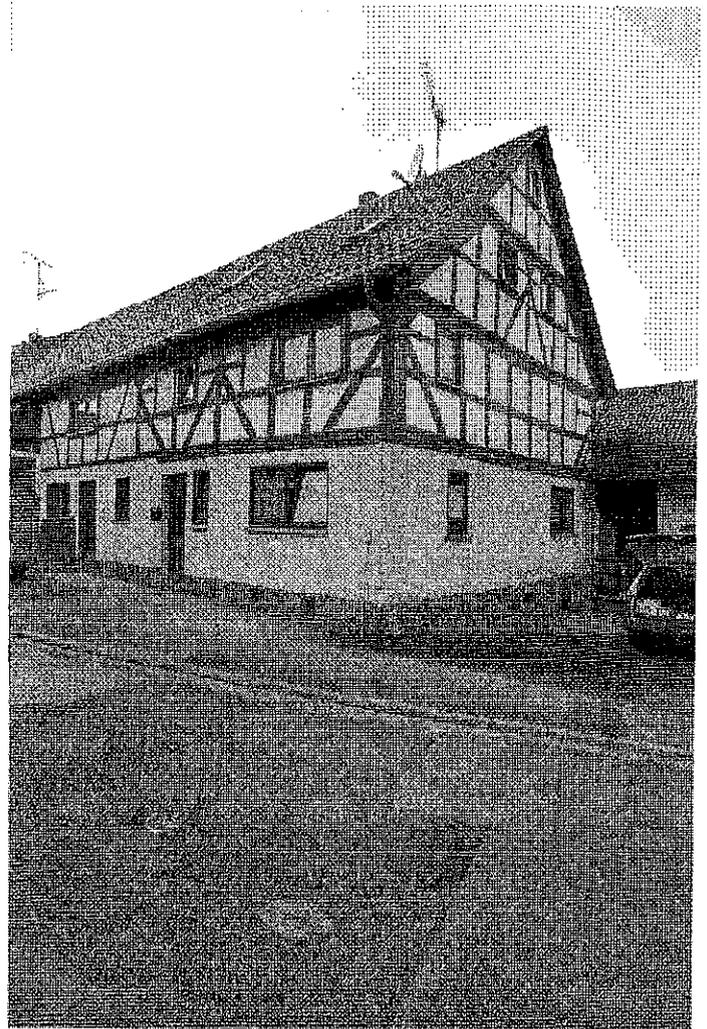
(GA) Backhausstraße von Osten (beschneiden!)_DSC7458: nothing



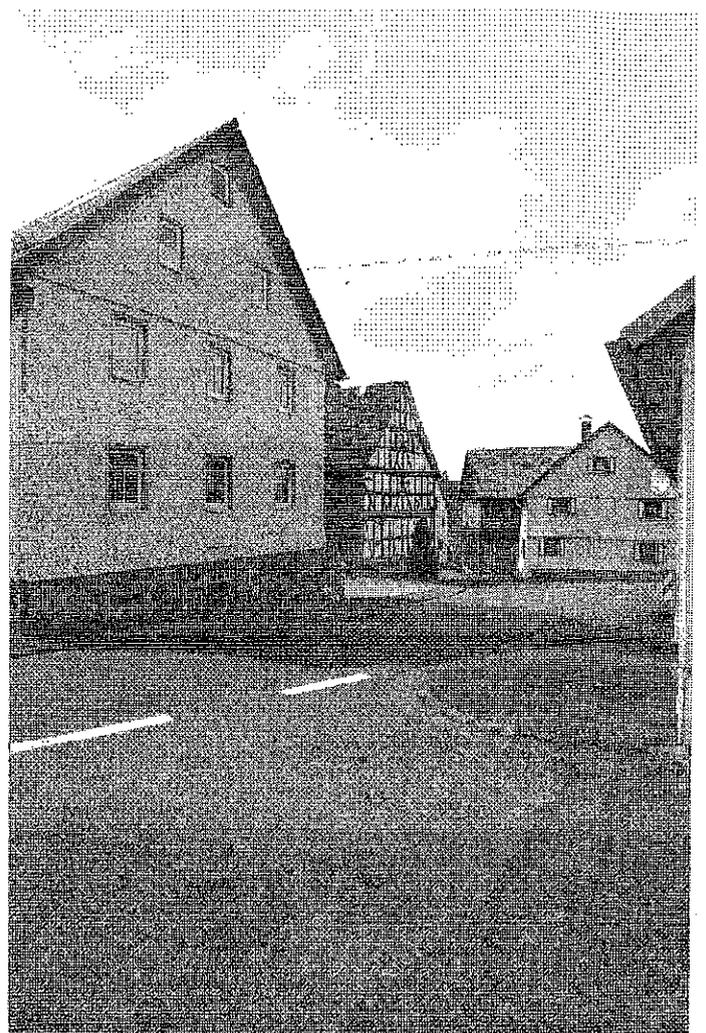
(GA) Blechverkleidete Giebel Am Hag_DSC7435: nothing



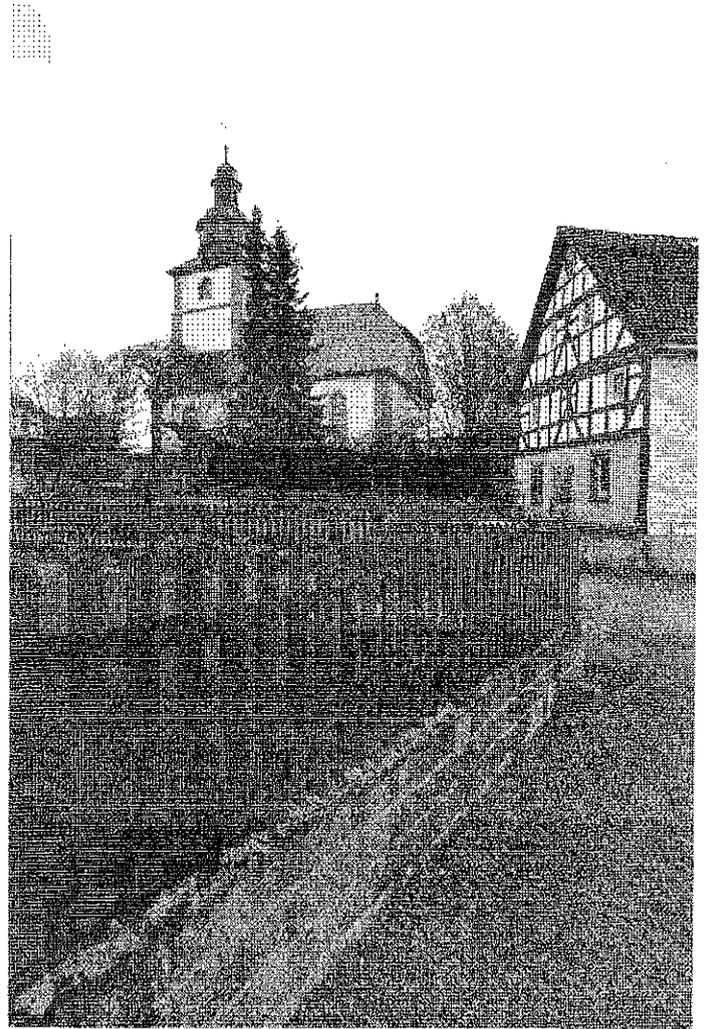
(GA) Halnwiesenweg 5_DSC7505: nothing



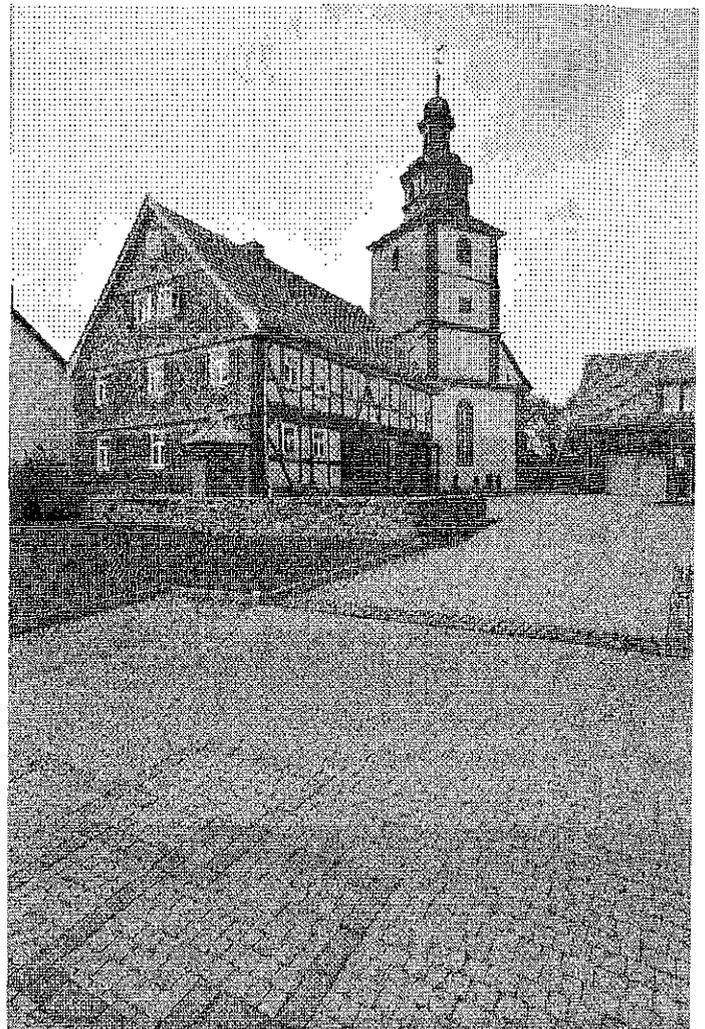
(GA) Rauschbergstraße 10_DSC7488: nothing



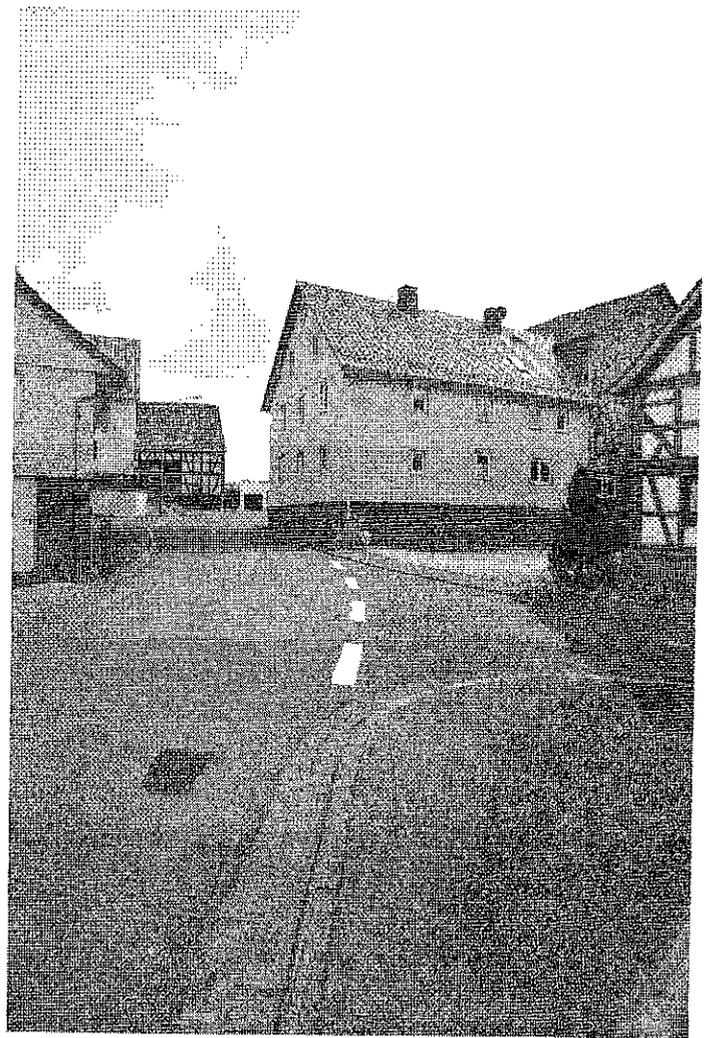
(GA) Rauschbergstraße nach Nordwesten_DSC7441: nothing



(GA) Backhausstraße_Kirche und Giebel der alten Schule_DSC7455:
nothing



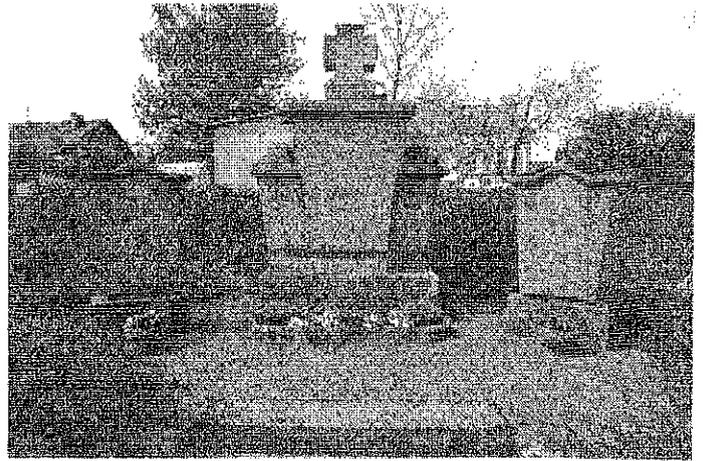
(GA) Kirche und ehem. Pfarrhaus_DSC7428: nothing



(GA) Rauschbergstraße nach Süden_DSC7481: nothing

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Am Hag 2
KD-Name: Friedhof, Gefallenendenkmal
Flur: 2
Flurstück: 71/7

Der Friedhof ist bald nach 1817 von der Kirche an die heutige Stelle am Hang westlich des Dorfs verlegt worden. Kulturgeschichtlich von Bedeutung sind das Portal mit seinen zwei vierseitigen Sandsteinpfeilern, die von Kugeln bekrönt werden, sowie die anschließende und den Friedhof im Norden begrenzende Trockenmauer. Vor dem Portal wurde 1924 das Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet. Es hat die Form einer sich nach oben verbreiternden und mit einem „Eisernen Kreuz“ besetzten Stele. Sie wird von schmalen und niedrigeren Seitenteilen begleitet, denen Helme mit Eichenlaub aufliegen. Das Denkmal wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch kleinere Stelen ergänzt. Die Fläche vor dem Denkmal begrenzt zum Dorf hin ein weiteres Portal zwischen schlichten Sandsteinpfeilern. (g)



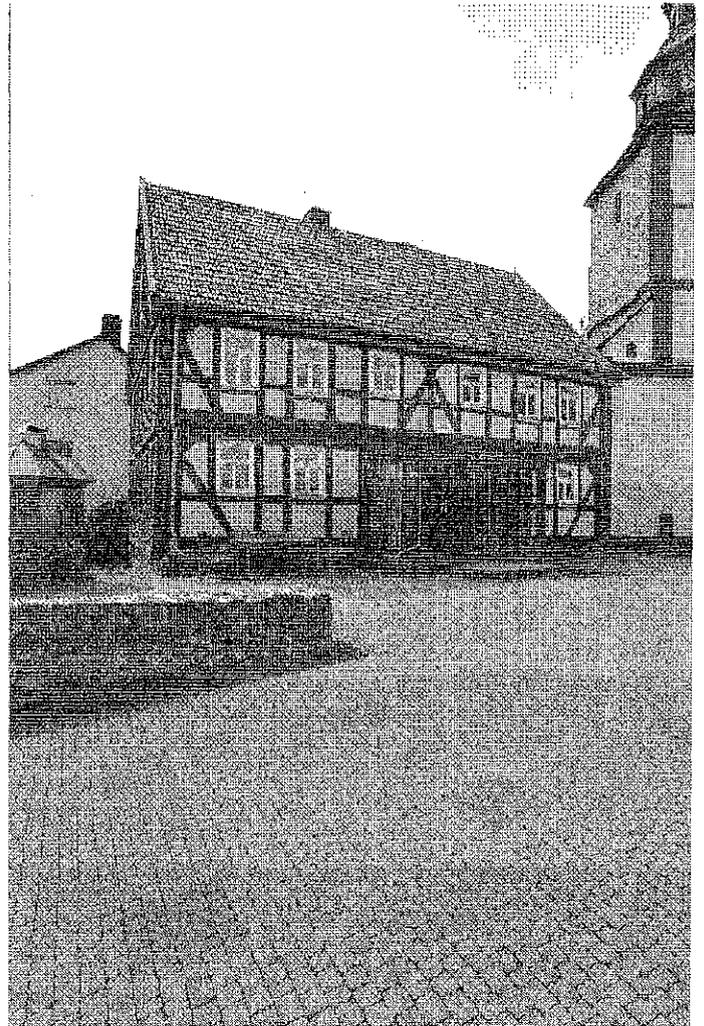
Am Hag 2_Gefallenendenkmal_DSC7512



Am Hag 2_Friedhofsportal_DSC7514

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Am Hag 12
KD-Name: Ehem. Pfarrhaus
Flur: 1
Flurstück: 76

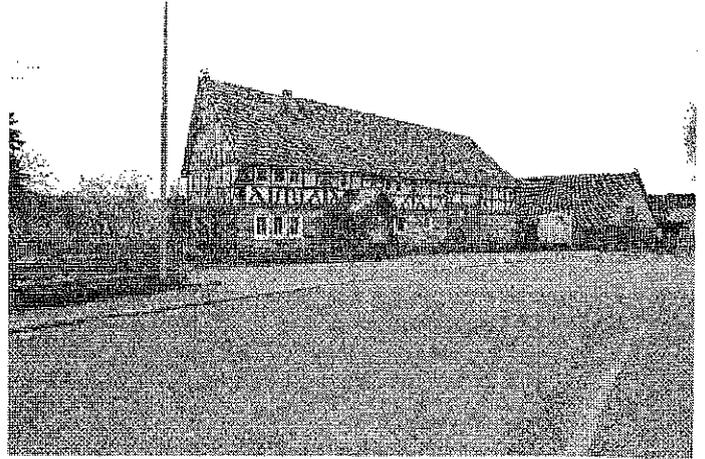
Der repräsentative große Fachwerkbau von 1724 steht der Kirche unmittelbar benachbart. Er ist verschindelt, nur die dem Hof zugewandte Traufseite zeigt ihr klares Gefüge. Es ist in beiden Stockwerken einfach verriegelt und hat an den Eckständern, im oberen Stock auch an einem mittleren Wandständler Verstrebungen in der Mann-Form. Halsriegel fehlen hier, die Kopfwinkelhölzer sind geschweift. Ein Geschossüberstand ist angedeutet, die Eckständler wurden mit gedrehten Stäben verziert. (g,s)



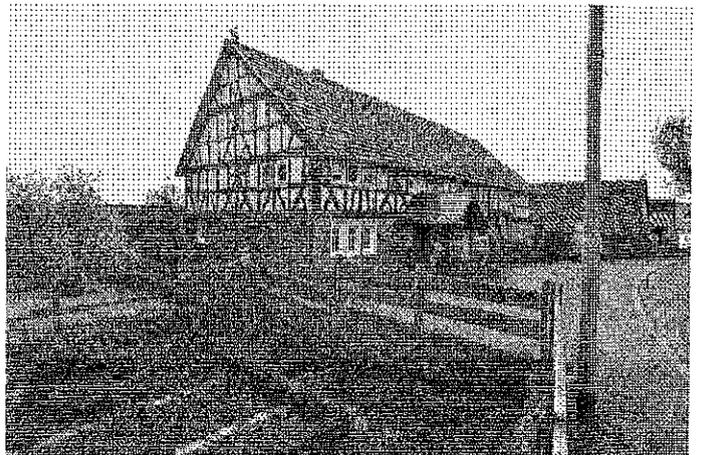
Am Hag 12_DSC7466

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopmannsfeld
Straße: Am Hag 13
KD-Name: Sog. Gerichtshaus
Flur: 1
Flurstück: 89

Beeindruckender, verhältnismäßig gut erhaltener Einhof, der nach der ausführlichen Stockschwellerinschrift 1768 durch den Zimmermeister Johann Heinrich Repp errichtet wurde. Das Erdgeschoss ist mit Schindeln verkleidet, das Obergeschoss zeigt ein durch dichte Reihung von Mann-Figuren gegliedertes Fachwerk, dessen ansprechend-repräsentative Wirkung durch Gegenstreben und - am Wohnteil - gebogene, symmetrisch eingesetzte Stiele in den Brüstungsgefachen abgerundet wird. Das Gebäude wird als Gerichtshaus bezeichnet, obwohl das Hopmannsfelder Gericht zur Erbauungszeit bereits nach Engelrod verlegt war. Es dürfte dennoch ein ursprünglicher Zusammenhang bestehen. Zum Kulturdenkmal gehört der um die Mitte des 19. Jahrhunderts angefügte Stall aus Basalt. (g,s)



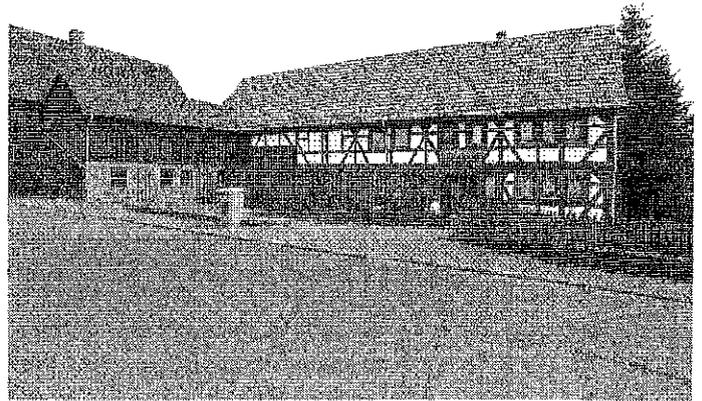
Am Hag 13_DSC7431



Am Hag 13_DSC7432

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Am Hag 15
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 86

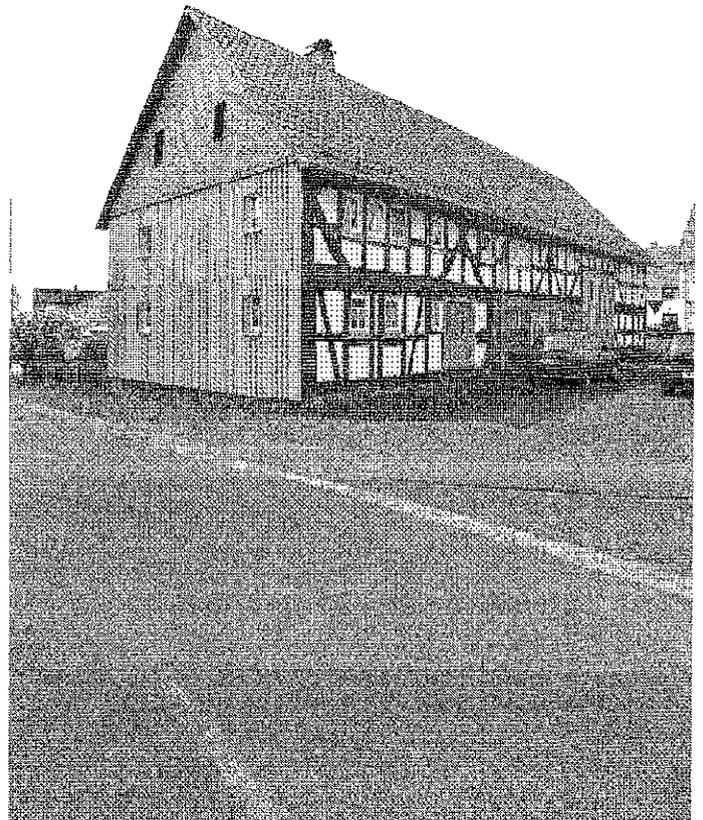
Der um 1900 mit einem kleinen Winkelanbau erweiterte Einhof entstand wenig vor 1800 und ist bis auf die Fenster und die wohl in den 1920er Jahren erneuerte Fassade des Stalls verhältnismäßig gut erhalten. Kennzeichen seines Fachwerks ist die zweifach verriegelte Mann-Figur in der klassischen Form, die ihn in zwei Wohn- und zwei Wirtschaftszonen gliedert, denen sich die Tenne anschließt. Die Ernzone ist relativ breit, der Wohnbereich durch eine Stallstube erweitert. Es besteht noch eine Geschossauskragung und das Quergebälk ist durch Profil und Abrundung gekennzeichnet. (g,s)



Am Hag 15_DSC7430

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Am Hag 18
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 63

Großer Streckhof in hervorragendem Erhaltungszustand und von hoher städtebaulicher Wirkung am östlichen Ortseingang zwischen der Backhausstraße und der Straße Am Hag. Dem Gefügebild nach ist ein Wohn-Stall-Haus des sehr frühen 18. (oder noch 17.) Jahrhunderts mit dem Anbau eines Scheunentrakts und einer Vergrößerung des Stalls um die Mitte des 19. Jahrhunderts zur bestehenden Hofform erweitert worden. Der - im Erdgeschoss vorsichtig erneuerte - Wohntrakt ist in der einfach verriegelten Mann-Form verstrebt, das betonte Quergebälk mit Taustäben blieb über dem erneuerten Erdgeschoss erhalten. Der Wirtschaftstrakt zeigt ein Gefüge mit Dreiviertelstreben und kurzen Halsriegeln an Bund- und Eckständern, die durch beide Geschosse durchlaufen. Das Element des zierenden Taustabs wurde von den Füllhölzern des Wohnteils auf merkwürdige Art beim Wirtschaftstrakt fortgesetzt. Die breite Stallfassade aus Basalt und Sandstein fügt sich in das bemerkenswerte Gesamtbild.
(g,s)



Am Hag 18_DSC7464

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Am Hag 19
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 84/1

Das traufständige Fachwerkwohnhaus, im schindelverkleideten Erdgeschossbereich wohl verändert, ist bald nach 1700 als ein Wohn-Stall-Haus errichtet worden. Das Obergeschoss zeigt ein sehr kräftiges einfaches Gefüge, das durch Mann-Figuren ohne Halsriegel an den Eckständern und einem mittleren Wandständer ausgesteift wird. Das sichtbar gebliebene Quergebälk ist ausgezeichnet durch doppelte Taustäbe und profilierte Balkenköpfe. Insgesamt vermittelt das in seiner Kubatur unverändert gebliebene Gebäude den seinerzeit verbreiteten Haustyp recht gut. (g,s)



Am Hag 19_DSC7462

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Am Hag o. Nr.
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 116/1

Parallel zur nach Eichenrod führenden Landstraße wurde wohl zu Anfang des 20. Jahrhunderts eine Lindenallee gepflanzt, die Hopfmannsfeld mit seinem Friedhof verbindet. Möglicherweise besteht ein ursächlicher, sicher ein gestalterischer Zusammenhang mit dem 1924 vor dem Friedhof eingerichteten Gefallenendenkmal. Die Allee ist aus geschichtlichen und städtebaulichen Gründen zu schützen. (g,s)



Am Hag_Alee_DSC7518

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopmannsfeld
Straße: Außerhalb der Ortslage
KD-Name: Galgen
Flur: 2
Flurstück: 35

Der Galgen, westlich des Dorfs an der alten überörtlichen Verbindungsstraße ..., besteht aus zwei Säulen, die aus Sandstein aufgemauert sind und zur Auflage eines Querbalkens dienen. Eine inschriftliche Datierung verweist in das Jahr 1704. Dieses Datum fällt in die Zeit der heftigen Auseinandersetzung mit Hessen-Darmstadt über den Status der Riedesel als Landesherrn im Gericht Engelrod und innerer Unruhen - somit ist der Galgen sowohl als „Rechtsaltertum“ wie als Symbol und Dokument absolutistischen Herrschaftsanspruchs von historischer Bedeutung. Der 1891 geplante Abbruch des Galgens, dessen Steine anderweitige Verwendung finden sollten, wurde vom großherzoglichen Ministerium der Finanzen, Abteilung Bauwesen nicht zuletzt wegen seines Denkmalwerts widersprochen. (g)

Literatur:

- [1] Gemeindevorstand der Gemeinde Lautertal/Vogelsberg: Hopmannsfeld. Die Geschichte eines oberhessischen Dorfes 1276-1997, S. 156ff. Lauterbach, 1997
[2] Gemeindevorstand der Gemeinde Lautertal/Vogelsberg: Hopmannsfeld. Die Geschichte eines oberhessischen Dorfes 1276-1997, . Lauterbach, 1997

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Außerhalb der Ortslage (In der Schalksbach)
KD-Name: Friedhof
Flur: 9
Flurstück:

1949 legten die Familien der Grafen von Westerhold und der Grafen von Ballestrem auf einem Gelände, das sie 1932 von den Riedesel zu Eisenbach erworben hatten, einen privaten Friedhof an. Er befindet sich unmittelbar hinter der Herbsteiner Kreuzkapelle. Ein Friedhofskreuz aus Holz und die zumeist mit Wappen versehenen Grabplatten und Gedenksteine aus Sandstein zeigen traditionalistische Formen. (g)



Außerhalb_Schalksbach_Friedhof_P3310098

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Backhausstraße 1
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 72

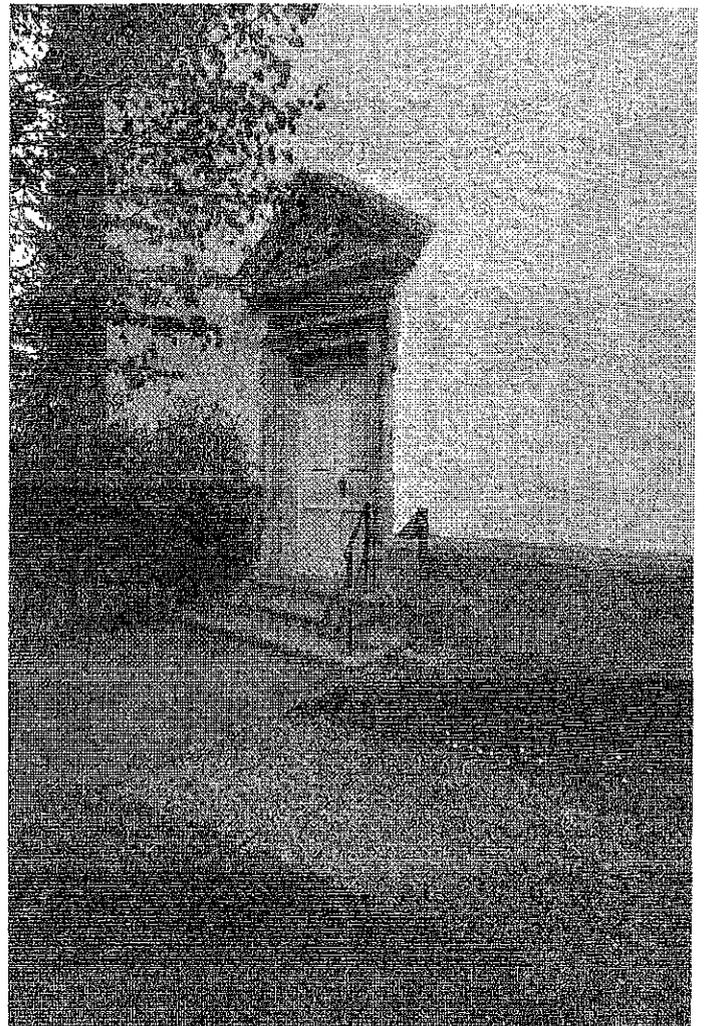
Der kleine Massivbau aus Basalt zeigt sorgfältig gearbeitete Ecken und Fenstergewände aus Sandstein vor. Er ist um die Mitte des 19. Jahrhundert errichtet worden und soll ursprünglich das Waschhaus eines benachbarten Hofes gewesen sein. Städtebaulich bemerkenswert ist der Standort unmittelbar vor dem Zugang zum Kirchhof. (g,s)



Backhausstraße 1_P9280016

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Backhausstraße 3
KD-Name: Ev. Kirche und Kirchhof
Flur: 1
Flurstück: 69

Die Kirche ist ein rechteckiger, geosteter Massivbau, der von 1731 bis 1737 durch Maurermeister Caspar Schüssler aus Hainzell erbaut wurde. Das steile Dach hat im Westen einen halben Walm und wird im Osten durch die beiden oberen Geschosse des Turms überragt, der ansonsten in den Baukörper der Kirche einbezogen und bis auf seine Ostseite mit Schiefer verkleidet ist. Er schließt mit achtseitiger gestaffelter Haube ab. Der Westeingang zum Kirchenschiff hat ein geohrtes Gewände und wird durch einen Dreiecksgiebel mit eingesetztem Riedeselwappen hervorgehoben. An den Längsseiten öffnen je vier und im Osten ein hohes Rundbogenfenster die verputzten Außenwände. Ansonsten bestehen zwei schlichte Seitenportale und Quaderungen der Gebäudeecken. Das Innere bildet einen recht hohen, flach gedeckten Saal, der durch Emporen an West- und Nordseite unterteilt wird. Die Emporen ruhen auf nur drei hohen Holzstützen. Die Brüstungsfüllungen wurden 1859 durch Louis Lang und Fritz Ebel mit Szenen aus dem Neuen Testament bemalt, eng angelehnt an die populären Illustrationen der „Bibel in Bildern“ des Julius Schnorr von Carolsfeld. Sie überdecken ältere Tableaus von Friedrich Hoffmann aus Meinigen, der 1753 alles Holzwerk der Kirche „blau gestrichen und die Emporenbilder gemalt“ hatte, und die man nun nicht mehr mochte. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts hat außerdem eine „reiche Ornamentik in der Bemalung von Decke und Wand“ bestanden, die wohl auch dem 19. Jahrhundert entstammte und entfernt oder überstrichen wurde. An den Saal schließt nach Osten der etwa gleich hohe Turmraum (zwischen Nebenräumen mit Treppe und Sakristei) in der Art eines Chors an; er öffnet sich zum Schiff triumphbogenartig, schließt mit einem flachen Kreuzgratgewölbe und enthält auf

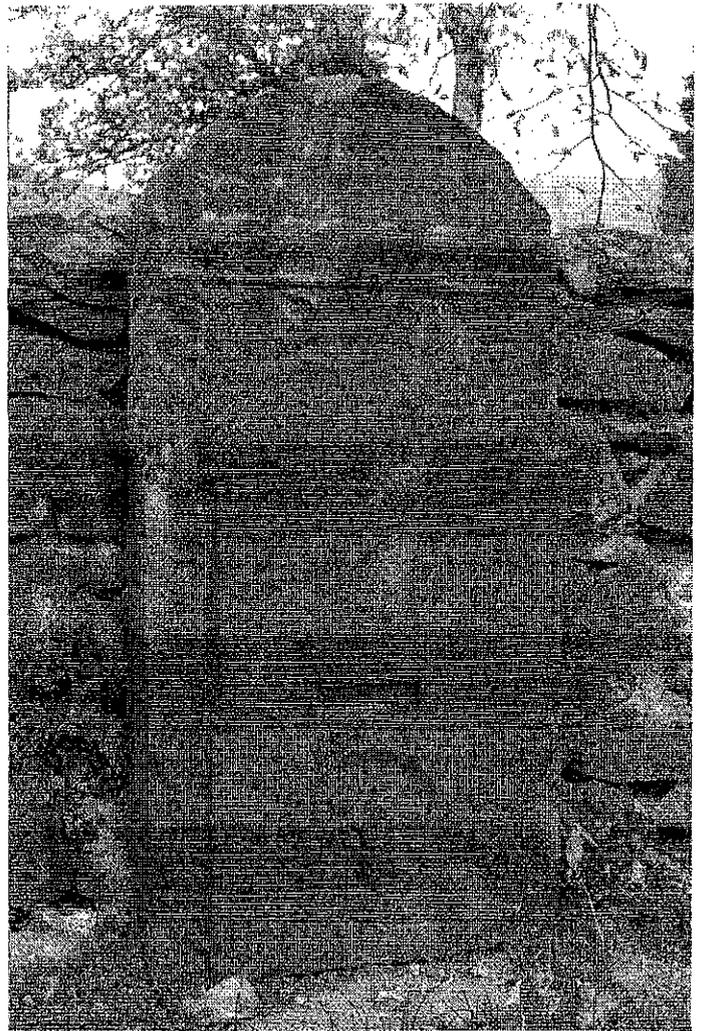


Backhausstraße 3_Westportal_DSC7475: nothing

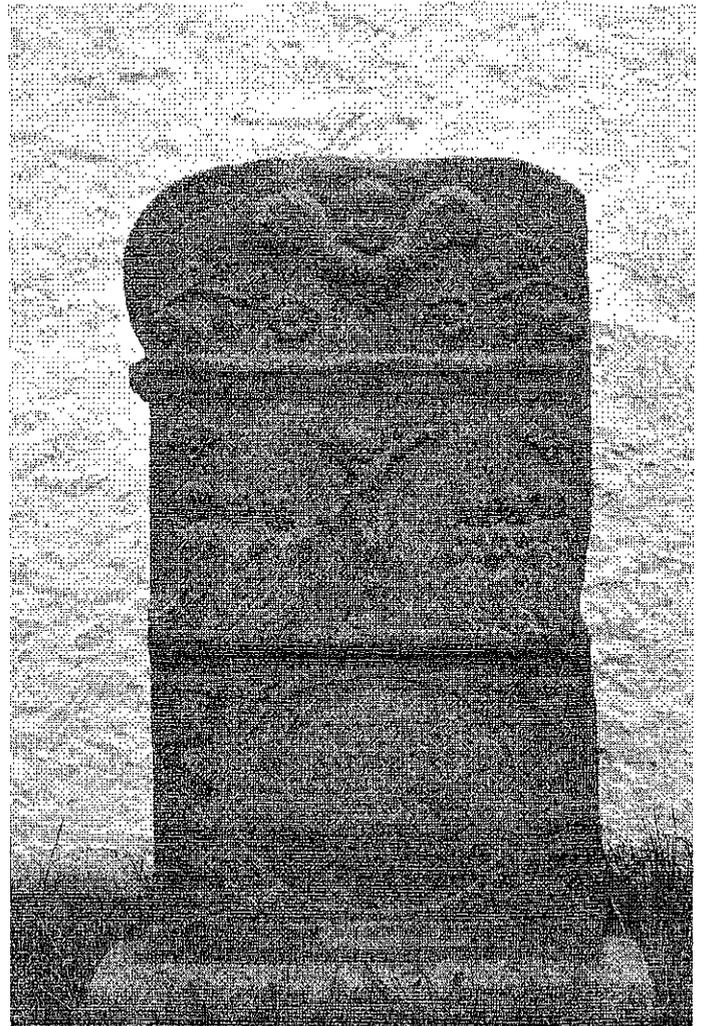
erneuerter Empore die große Orgel aus dem Jahr 1897 mit romanisierendem Prospekt. Auch der darunter aufgestellte Altar weist Ornamente des Historismus auf und stammt aus dem 19. Jahrhundert. Prächtiges Ausstattungsstück ist die große Kanzel, hergestellt von Johannes Schaaf, angebracht südlich neben dem „Chorbogen“. Sie bleibt ohne figürliche Darstellungen, zeigt aber reiche Akanthusschnitzereien, gekuppelte Säulchen an den Ecken des Kanzelkorbs und am Schaldeckel eine aufragende Volutenkrone sowie das Wappen der Riedesel zu Eisenbach. Wirkungsvoll ist in der Mitte des Kirchenraums ein alter Kronleuchter aufgehängt. Ältestes Ausstattungsstück ist der Taufstein in schmaler, polygonaler Kelchform mit Beschlag- und Bandelwerkreliefs, der Datierung 1614, den Initialen M. C. (angeblich für C. Wolff) und der Angabe, dass ihn ANNA CATHARINA WEIGELIN habe AUFRICHTEN LASSEN. Der Kirchhof hat eine ältere Ummauerung; von der Nutzung als Friedhof (bis 1817) blieben zum Teil als Rudiment mehrere Grabsteine erhalten. Der älteste, noch aus dem 17. Jahrhundert stammend, zeigt eine gerahmte Inschriftfläche, weitere drei aus dem 18. Jahrhundert haben die barocke Stelenform mit figürlichen Reliefs. Besonders bemerkenswert ist ein großer klassizistischer Grabstein für ein Kind. Hier schließt die erhabene Schriftfläche mit einem waagerechten Gesims, das mit einem Blattfries versehen ist, und unterhalb der ausführlichen Inschrift erscheint das Relief des eilenden Todesgenius, eine Mohnkapsel tragend. (g,k,s)

Literatur:

- [1] Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, . München, Berlin, 2008
- [2] Hinkel, Erich: 371 Jahre Evangelische Pfarrei Hopfmannsfeld 1629-2000, .
- [3] Hopfmanns-: feld, .



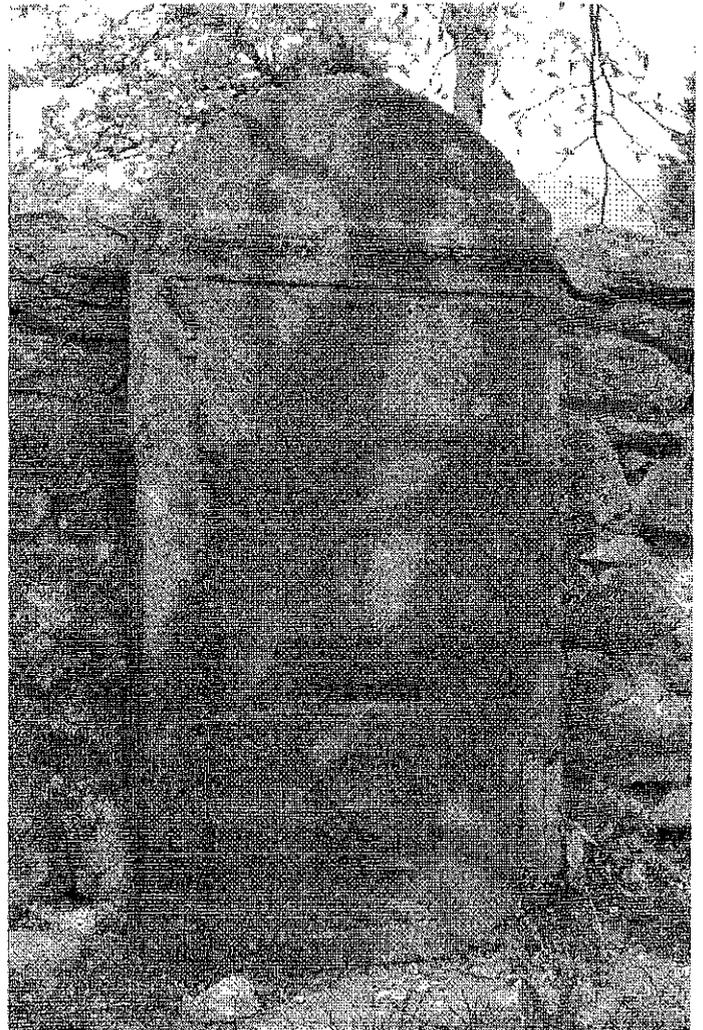
Backhausstraße 3__Detail_DSC7528: nothing



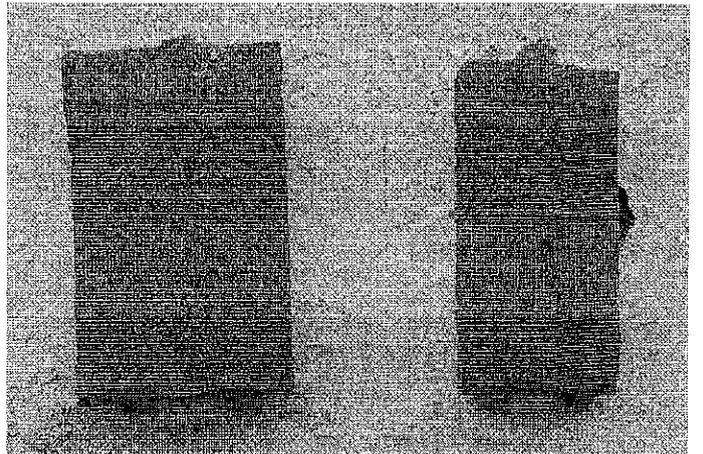
Backhausstraße 3_Detail_DSC7535: nothing



Backhausstraße 3_Detail_DSC7536: nothing



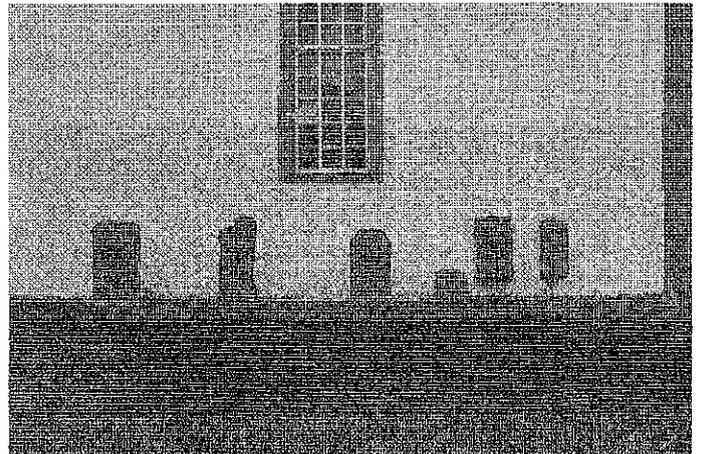
Backhausstraße 3_Detail_DSC7528: nothing



Backhausstraße 3_Detail_DSC7532: nothing



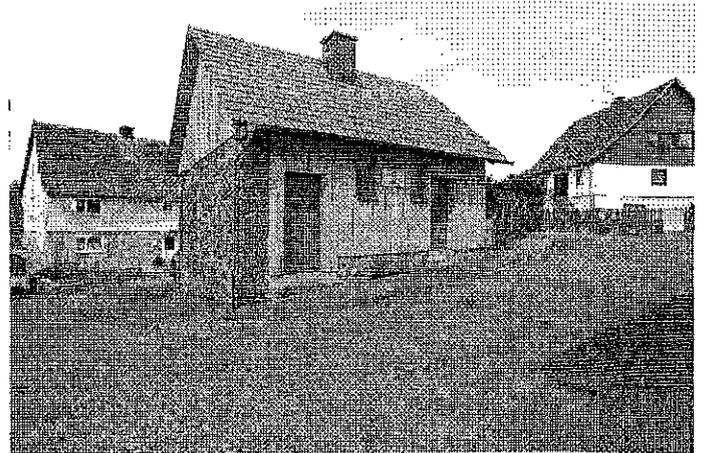
Backhausstraße 3_Detail_DSC7537: nothing



Backhausstraße 3_Ostwand_DSC7467

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Backhausstraße 4
KD-Name: Backhaus
Flur: 1
Flurstück: 55

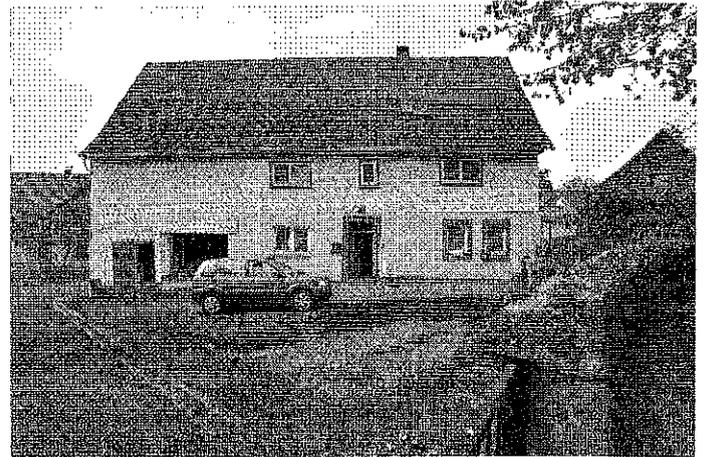
In jüngerer Zeit erneuerter Rechteckbau, die Außenwände im Bereich des Ofens aus Basalt, sonst aus ehemals schindelverkleidetem, jetzt verbrettertem Fachwerk. In der zur Straße gerichteten Traufseite bestehen zwei Eingänge mit neuen Türen. Der wohl zu Anfang des 20. Jahrhunderts in der bestehenden Form errichtete öffentliche Nutzbau ist aus geschichtlichen Gründen Kulturdenkmal. (g)



Backhausstraße 4_DSC7446

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Backhausstraße 5
KD-Name: Alte Schule
Flur: 1
Flurstück: 68

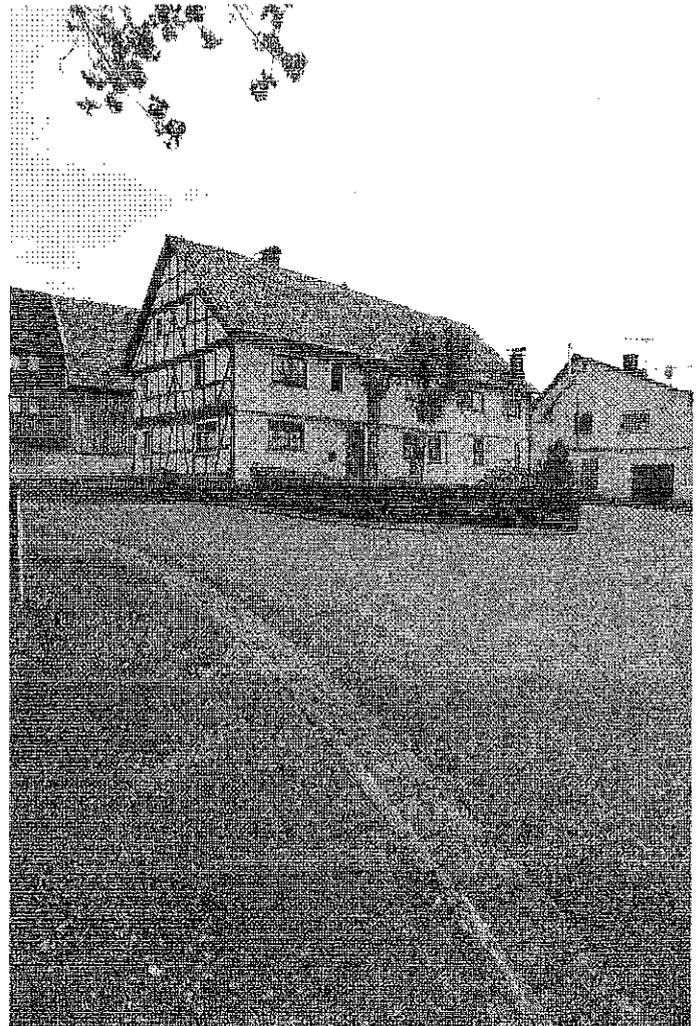
Das ehemalige Schulhaus hat die Form eines Streckhofs mit veränderter Stall- und Tennenzone und steht unmittelbar am Zugang zum Kirchhof. Er stammt im Kern aus dem mittleren oder späten 18. Jahrhundert und ist zumeist verschindelt, die freie Giebelseite zeigt ein gediegenes Gefüge mit klassischen Mann-Verstrebungen und Eckständerzier, entsprechend dürfte die Hofseite im Wesentlichen erhalten sein. Das Erdgeschoss wurde etwa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts massiv ersetzt, gestalterischen Anspruch vermitteln faszierte Tür- und Fenstergewände sowie die schöne nachklassizistische Haustür. Der Hof diente von 1825 bis 1895 als Schule.
(g,s)



Backhausstraße 5_DSC7476

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Hainwiesenweg 7
KD-Name: Ehem. Gasthaus zum Stern
Flur: 1
Flurstück: 16

Die große ehemals bäuerliche Anlage in der Form eines Ein- oder Streckhofs ist von der Nutzung her verändert und zu wesentlichen Teilen verschindelt. Der zur abfallenden Straße exponierte Ostgiebel liegt aber frei und zeigt an Obergeschoss und Giebel einfach verriegelte Mann-Figuren und in der Giebelspitze eine zugesetzte rundbogige Luke. Die Ausführung der Geschosstrennung mit schwacher Auskragung deutet auf eine Entstehungszeit im späten 18. Jahrhundert. Das Anwesen, zu dem Hainwiesenweg 8 gehört, beherbergte seit 1870 ein Gasthaus. (g,s)



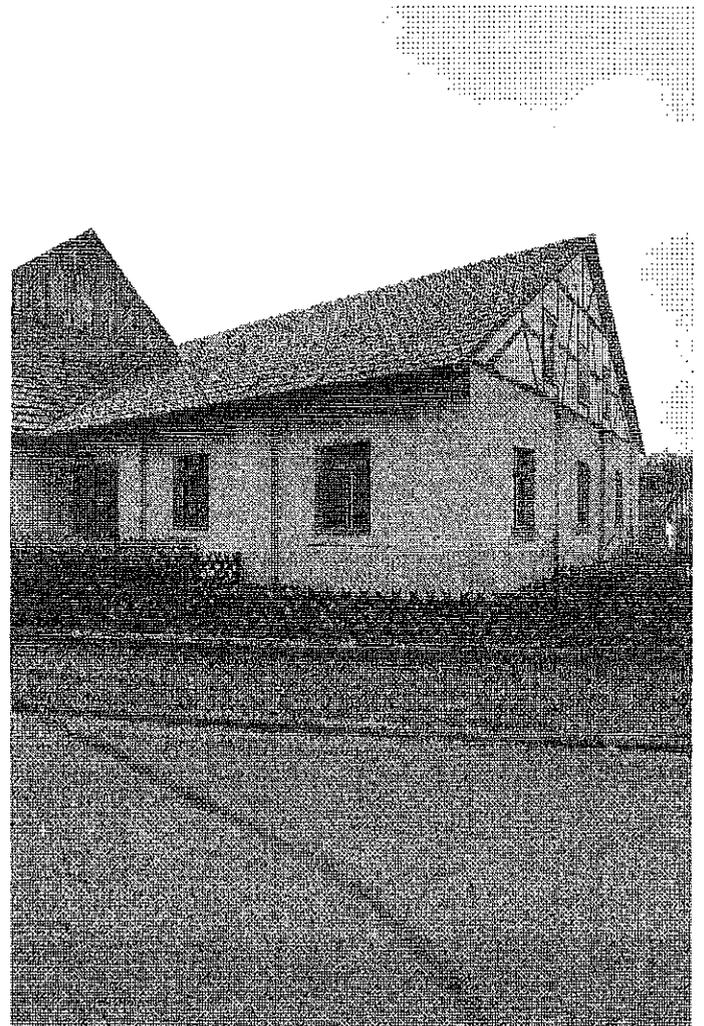
Hainwiesenweg 7_DSC7504

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Hainwiesenweg 8
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 28

Großes Ökonomiegebäude zu Hainwiesenweg 7, das traufständig in der Biegung der Talstraße gelegen ist und so den historischen Dorfbereich nach Nordwesten abschließt. Kern der Anlage ist der Stall, dessen Fassade aus Basalt und Sandstein errichtet und symmetrisch durch mittlere Tür, seitliche Fenster und begrenzende Eckquaderung gegliedert ist. Zu beiden Seiten schließen sich Tennen und Bansen an. Das Fachwerk ist hier wie über dem Stall konstruktiv und im Erdgeschoss zweifach, im Obergeschoss einfach verriegelt. Die Entstehungszeit beginnt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es schließt sich ein zur ehemaligen Gaststätte gehörender lisenengegliederter und verputzter Saalbau aus den 1920er Jahren an. Er war bis 1972 in Benutzung unter anderem für die Kirmes. (g,s)



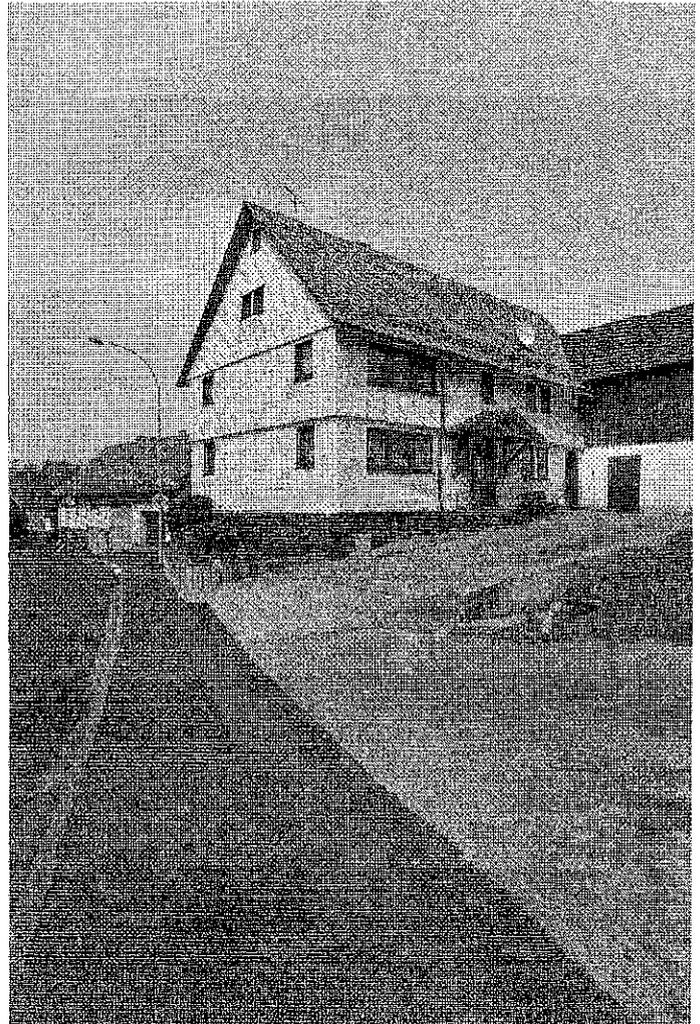
Hainwiesenweg 8 __DSC7498



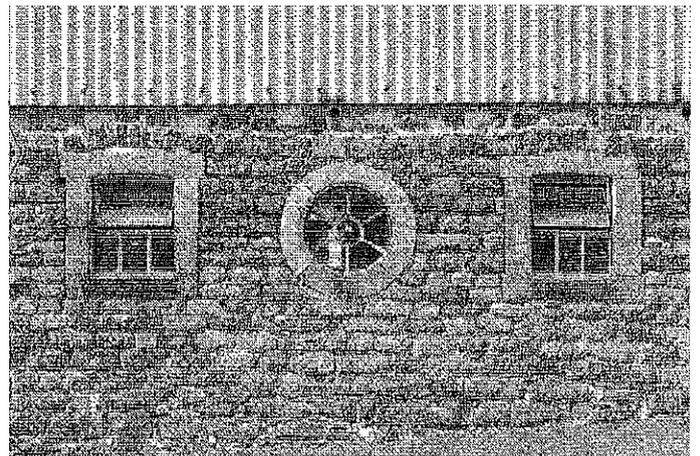
Hainwiesenweg 8_Saal_DSC7503

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Rauschbergstraße 1
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 73

Große dreiseitige Hofanlage in städtebaulich herausgehobener Position am Zusammentreffen der Hauptstraßen des Dorfs. Ältester Teil ist das mit Platten verkleidete Fachwerkwohnhaus aus dem 18. Jahrhundert, sein Gefüge ist am zur Kirche gerichteten Ostgiebel erkennbar geblieben. Von besonderer städtebaulicher Relevanz ist der gegenüber stehende Wirtschaftsflügel. Er ist im späten 19. Jahrhundert ausgebaut worden, sein heute verkleidetes konstruktives Fachwerkgefüge bestimmt das Bild der Straße Am Hag und der Rauschbergstraße, deren Verlauf er nach oben abschließt. Nicht zuletzt seine aus Basalt gefügte Rückseite mit klassizistisch beeinflusster Fensteranordnung ist von Bedeutung; auch eine wesentliche Entwicklungsphase der Landwirtschaft wird hier bezeugt. Ein jetzt verdeckter, wiederverwendeter Balken über einem Tennentor nennt einen Bauherrn Andreas Stock und ein Entstehungsjahr 1714, das aber nicht auf den bestehenden Bau zu beziehen ist. (g,s)



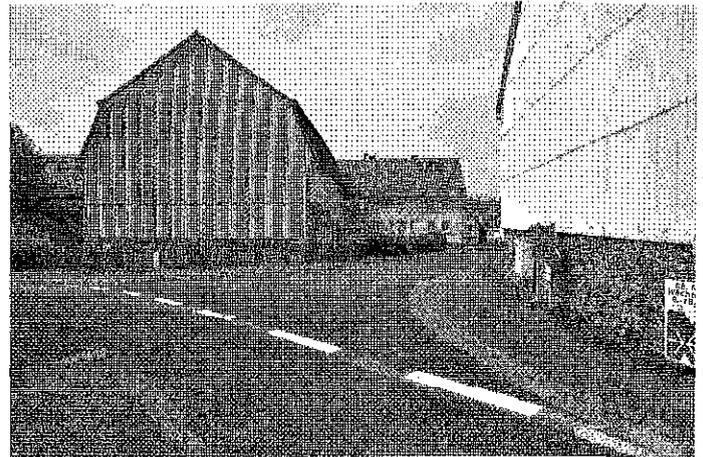
Rauschbergstraße 1_Wohnhaus_DSC7439



Rauschbergstraße 1_Detail_DSC7526

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Rauschbergstraße 2
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 41

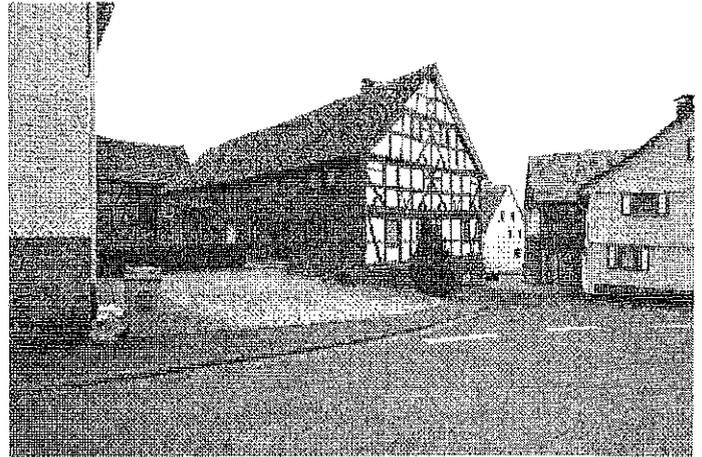
Großer in der Ortsmitte bestimmend auftretender Winkelhof. Er besteht aus dem zur Rauschbergstraße giebelständigen, nachklassizistischen, freilich durch Modernisierung (Fenster, Tür, Dach, Verkleidung) stark überformten Wohnhaus und rechtwinklig dazu einem mächtigen, mit Mansarddach abschließenden Wirtschaftstrakt, dessen symmetrisches, durch hohe Andreaskreuze und zweifache Verriegelung gekennzeichnetes Fachwerk ebenfalls verschindelt ist - lediglich seine zur Straße Am Hag exponierte Giebelseite hat - im Gegensatz zur anderen - eine Verkleidung aus Eternitplatten. Der aus Sandsteinquadern gemauerte Stall ist datiert mit 1868, aus dieser Zeit stammt der insbesondere städtebaulich bedeutende Hof in seinen Grundzügen. Er ist damit ein frühes Beispiel seiner Art. Die Erweiterungen des Wirtschaftsflügels sind durch sorgfältig ausgeführtes Mauerwerk aus Basalt und Sandstein gekennzeichnet.
(g,s)



Rauschbergstraße 2_DSC7438

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Rauschbergstraße 4
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 44

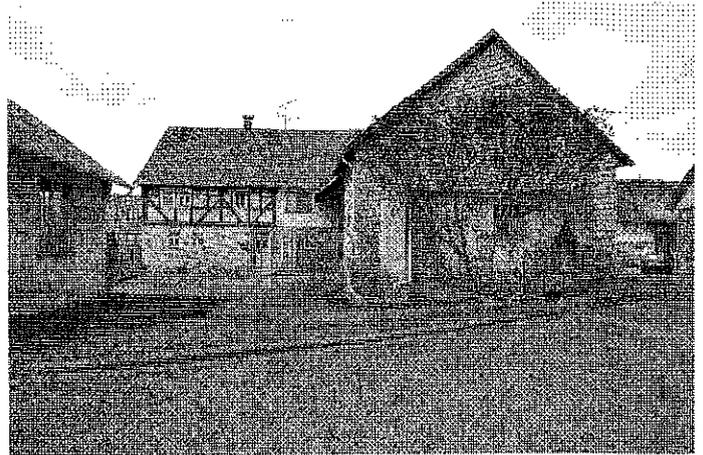
Giebelständiger Streckhof, bis auf die Giebelseite mit Schindeln verkleidet. Letztere zeigt ein zu wesentlichen Teilen erhaltenes und im Straßenbild wirksames reiches Fachwerk, dessen zweifach verriegelte Mann-Figuren mit Gegenstreben versehen sind. Als Verzierung dienen insbesondere Herzformen in den Brüstungsgefachen unter den zu Dreiergruppen angeordneten (zugesetzten) Fenstern, und an den Eckständern gedrehte Stäbe zwischen Voluten. Eine Inschrift datiert das Haus auf 1734. (g,s)



Rauschbergstraße 4_DSC7477

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Rauschbergstraße 5
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 50

Der zweizonige Wohntrakt des schon 1832 zum Winkelhof ausgebauten Anwesens hat in seiner Stockschwelle oberhalb eines feinen Stabprofils eine Inschrift:
VERTRAUE GOTT SO WIRD ER DIR
AUS HELFEN DANN WER DEM
HERRN VERTRAUT DEM WIRD NICHT
MANGELN ANNO MDCCXLIX [1749]
DEN 9. MAY IST DIS HAUS MIT GOTT
UND VON HANS HEINRICH Das Haus ist zu wesentlichen Teilen verschindelt, nur das Obergeschoss der Hofseite lässt klassische Mann-Figuren sichtbar. Die Haustür stammt aus dem beginnenden 20. Jahrhundert. Kulturdenkmal aus geschichtlichen und städtebaulichen Gründen. (g,s)



Rauschbergstraße 5_DSC7443

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Rauschbergstraße 9
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 53/1

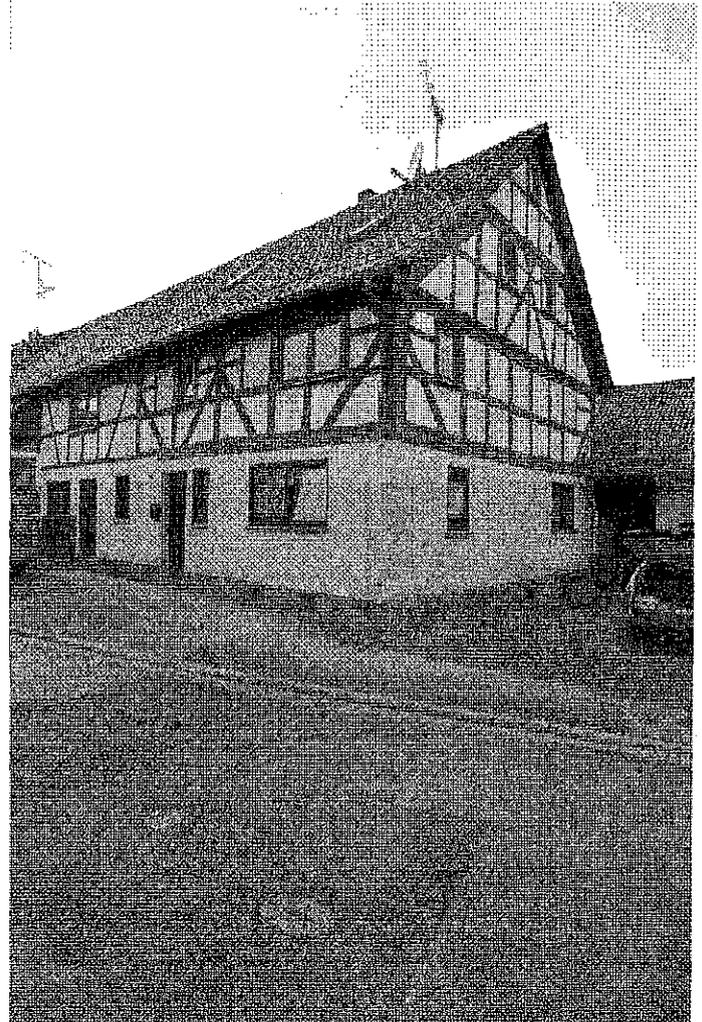
Der große, fünfzellige Einhof erhebt sich auf ansteigendem Gelände am nördlichen Dorfausgang. Er ist um 1770 entstanden, seine Fassaden werden durch zweifach verriegelte Mann-Figuren mit achteckförmigen Gegenstreben gegliedert und ausgesteift. An den Eckständern des Wohntrakts sind gedrehte Stäbe ausgebildet. Die Wirtschaftsbereiche - Stall, Tenne und ein weiterer Stall - sind im Erdgeschoss teilweise erneuert, insgesamt aber bleiben die alte Funktion und die repräsentative Wirkung des Fachwerks gut nachvollziehbar. Ein ursprünglicher Besitzer des Anwesens „verzog in der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Mailand, wo er eine Zuckerfabrik besaß“. Er vermachte seinen Besitz 1875 der Gemeinde, die es knapp 100 Jahre später veräußerte. (g,s)



Rauschbergstraße 9_DSC7487

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Rauschbergstraße 10
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 41

Die beiden Zonen des Wohntrakts der Hofanlage sind im Erdgeschoss massiv ersetzt, das Obergeschoss bewahrt jedoch, über gerundeten Balkenköpfen und Füllhölzern auskragend, noch sein gutes Fachwerk aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es wird ausgesteift durch klassische Mann-Figuren mit Halsriegeln, der Eckständer ist mit gedrehtem Stab, Voluten und Sternen verziert, Sternreliefs zeichnen auch die Bundständer aus. Das an der ansteigenden Straße exponierte Wohnhaus ist aus geschichtlichen und städtebaulichen Gründen zu schützen. (g,s)



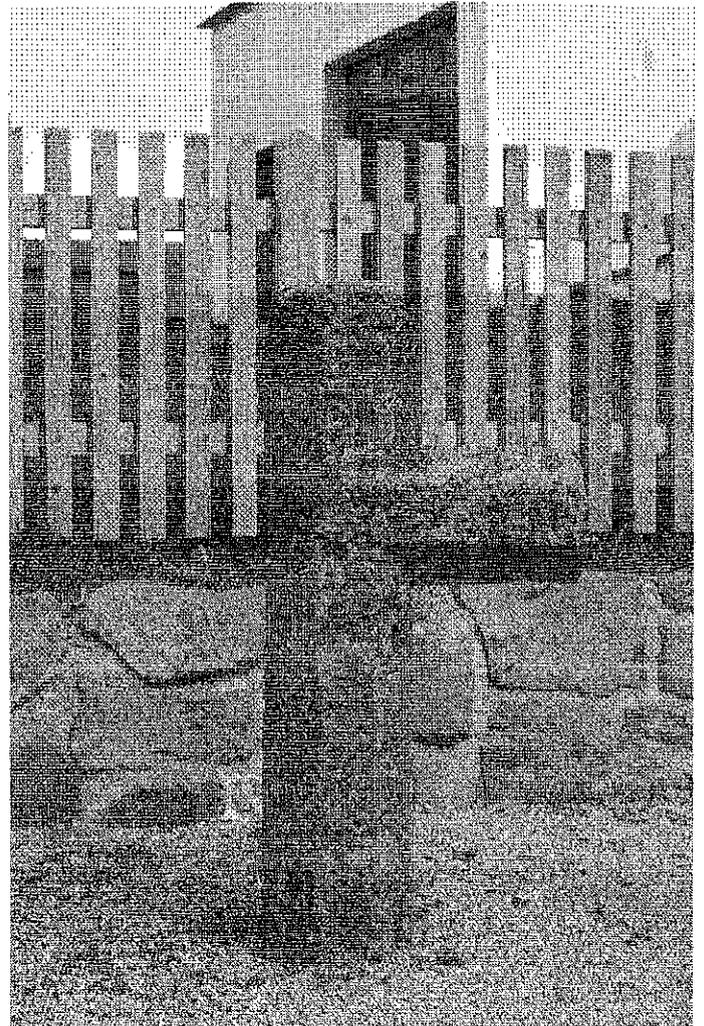
Rauschbergstraße 10 (GA)_DSC7488

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopmannsfeld
Straße: Schlitzgasse 2
KD-Name: Kreuz
Flur: 1
Flurstück: 92/3

Schlichtes, nicht vollständig erhaltenes Steinkreuz unbekannter Entstehungszeit, wohl mit Bezug zur früheren Gerichtsfunktion des Dorfs, nach anderen, eher unwahrscheinlichen Angaben vom älteren Kirchenbau stammend. Kreuzstamm und -balken, von denen einer abgebrochen ist, sind durch kräftige Abfasungen achtseitig ausgebildet. (g)

Literatur:

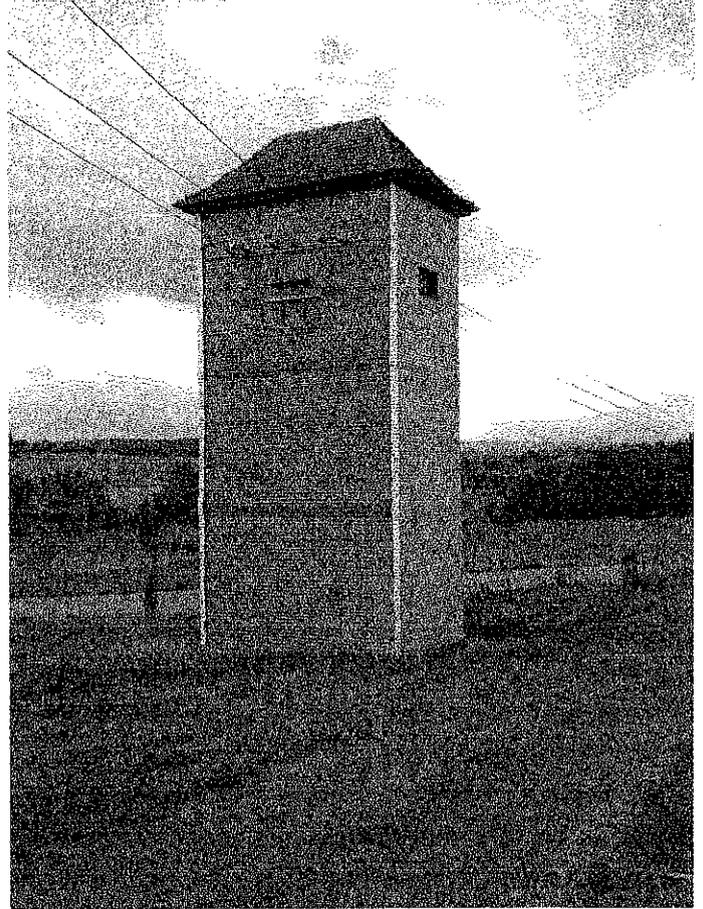
[1] Riebeling, Heinrich: Steinkreuze und Kreuzsteine in Hessen, S. 134. Dossenheim/Heidelberg, 1977



Schlitzgasse 2__Kreuz_DSC7524

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Schlitzgasse 10
KD-Name: Transformatorengebäude
Flur: 1
Flurstück: 97

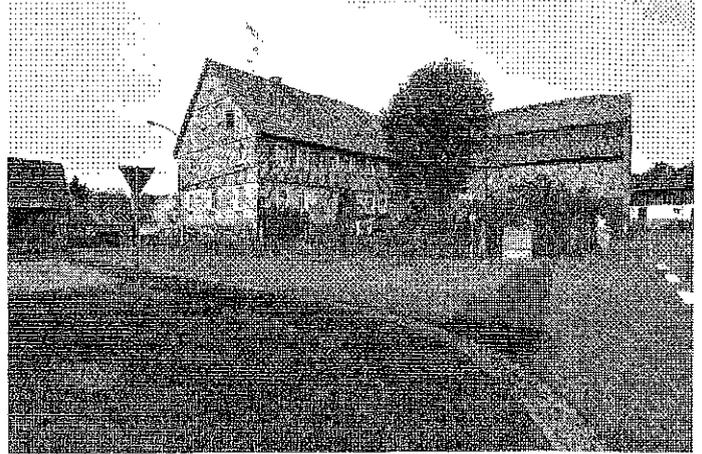
Das Trafogebäude entstand etwa 1921/22 am südlichen Dorfrand. Der turmartige Bau zeigt nach Osten durch Gesimse gegliedertes Backsteinmauerwerk, die anderen Seiten sind mit Holzschindeln verkleidet. Den Abschluss bildet ein biberschwanzgedecktes Walmdach. Die (erneuerte) Eingangstür hat eine Verdachung über Konsolen. Die gestalterisch durchaus über einen Zweckbau hinaus gehende Architektur erinnert an die Frühzeit der Stromversorgung und ist ein markantes Element des Dorfbilds. (In jüngster Zeit wurde eine Kunststoffverkleidung angebracht.) (g,s,t)



Schlitzgasse 10_P7040992

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Talstraße 1
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 45

Die gut erhaltene Hofanlage besteht aus einem zur Straße Am Hag traufständigen, schindelverkleideten Einhof, der im mittleren 19. Jahrhundert entstanden sein dürfte. Er hat, wohl unter Herausnahme des ursprünglichen Stalls, einen drei Zonen breiten Wohnteil (mit jüngerer, zweiflügeliger Haustür in der Mitte), dem sich drei Scheunenzonen mit mittlerer, auf die Schlitzgasse ausgerichteter Tenneneinfahrt anschließen. Der Hof ist ausgangs des 19. Jahrhunderts nach rückwärts durch einen zusätzlichen Wirtschaftstrakt erweitert worden, der noch teilweise mit Hohlziegeln eingedeckt ist, und dessen konstruktiv gefügte Rückseite den Hof Rauschbergstraße 4 nach hinten begrenzt. (g,s)



Talstraße 1_DSC7521

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Talstraße 2
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 29

Großer schindelverkleideter Einhof aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Eckposition zwischen Am Hag und Talstraße. Er ist bis auf die (außer im Giebeldreieck) modernisierten Fenster und die Plattenverkleidung an der Giebelseite recht gut erhalten geblieben. Dem zweizonigen Wohnteil, der über einem Sockel aus Basalt und Sandstein errichtet ist und zweiflügelige Haustür sowie Freitreppe bewahrt hat, folgt der Stall, dessen Fassade aus Sandsteinquadern einen symmetrischen Aufriss zeigt. Die dartüber befindliche Stallstube dürfte ehemals Einlagerungsraum der Scheune gewesen sein, die sich dem Stall anschließt und oberhalb der Tore ein gestalterisch nicht anspruchsvolles Fachwerkgefüge aufweist. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts wurde ein zusätzlicher kleiner Stallflügel aus Backstein winkelförmig angebaut. Der Hof ist aus geschichtlichen und städtebaulichen Gründen zu schützendes Kulturdenkmal.
(g,s)



Talstraße 2_DSC1596

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopmannsfeld
Straße: Talstraße 3
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 34

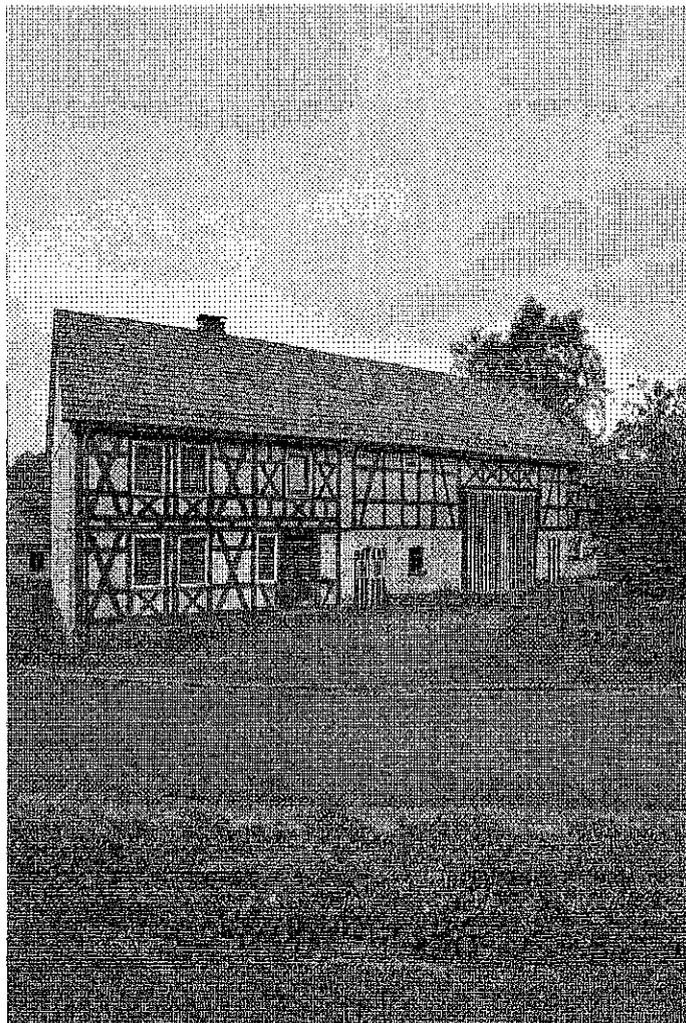
Der klassische fünfzonige Streckhof (der Bansenbereich scheint angepasst angefügt oder erneuert) zu fünf Zonen ist in der Biegung der Talstraße von wichtiger städtebaulicher Bedeutung. Das Fachwerkgefüge ist im wenig auskragenden Obergeschoss sichtbar und dort durch sparsam eingesetzte Mann-Figuren mit kurzen Halsriegeln ausgesteift. Das Erdgeschoss ist mit Schindeln verkleidet. Bemerkenswert sind die Dreiergruppen der Fenster in Stube und Oberstube. Die Entstehungszeit ist im ausgehenden 18. Jahrhundert zu suchen. Der Stall wurde ohne das Gesamtbild wesentlich zu beeinträchtigen, zum Wohnen umgenutzt. (g,s)



Talstraße 3_DSC7523

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Talstraße 5
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 33

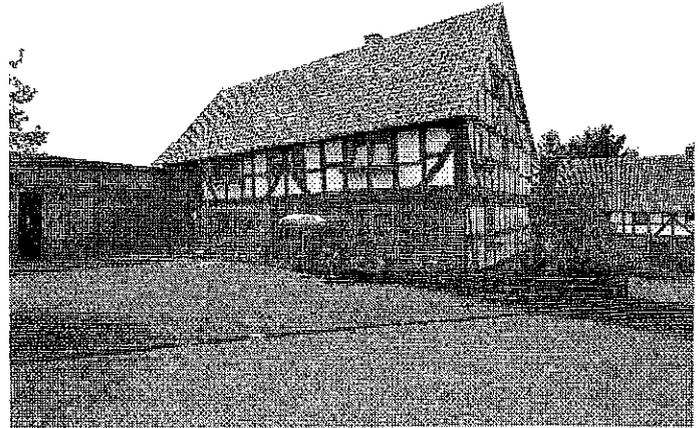
Die große Hofanlage aus dem frühen 20. Jahrhundert ist hinsichtlich ihrer Form und des verwendeten Baumaterials ganz traditionell geblieben. Der Wohntrakt von 1910 lässt sich als zweizoniger Bau erkennen, dessen Fachwerkgefüge vor allem durch Andreaskreuze unterschiedlicher Größe bestimmt wird. Die zweiflügelige Haustür ist noch nach historisierendem Muster gefertigt. An das Wohnhaus schließen sich eine Stallzone, die Tenne und eine weitere Stallzone an. Die Ställe aus 1903 sind aus Backstein, das Fachwerk darüber ist konstruktiv und nur über dem Scheunentor durch eine Reihe von Rauten bestimmt. Gut erhaltene späte Version des Vogelsberger Einhofs, erbaut vom ortsansässigen Zimmermeister Heinrich Böck. (g,s)



Talstraße 5_DSC7496

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopmannsfeld
Straße: Talstraße 6
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 31

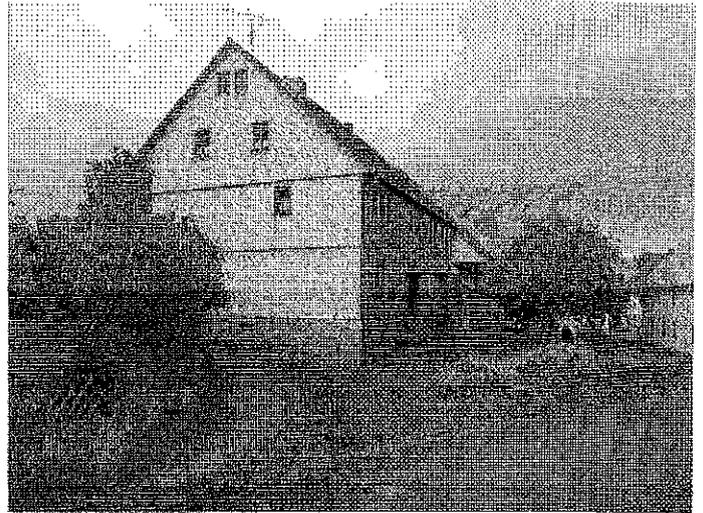
Das giebelständige Fachwerkgebäude ist im Kern ein Wohn-Stall-Haus aus der Zeit um 1700. Erhalten blieb hiervon insbesondere das obere Geschoss, das an Eck- und Bundständer kräftig ausgebildete Mann-Verstrebenungen noch ohne Halsriegel aufweist. Aufwendig ausgebildet ist das Quergebälk mit doppeltem Taustab, fein profilierten Balkenköpfen und einem Stabprofil an der Stockschwelle. Das rückwärts angepasst erweiterte Haus ist Kulturdenkmal aus geschichtlichen und städtebaulichen Gründen. (g,s)



Talstraße 6__DSC7522

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Hopfmannsfeld
Straße: Talstraße 8
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 28

Von der zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausgebauten Hofanlage ist der Kern ein Ein- oder Streckhof, von dem insbesondere das schindelverkleidete Wohnhaus erhalten blieb. Es ist, giebelständig zur ansteigenden Straße ausgerichtet, von städtebaulicher Bedeutung. Erkennbare Geschossauskragung und die im oberen Stockwerk in Originalgröße erhaltenen Fensteröffnungen - im Bereich der Oberstube zu einer Dreiergruppe zusammengefasst - lassen ein im Wesentlichen erhaltenes Fachwerkgefüge des 18. Jahrhunderts vermuten. (g,s)



Talstraße 8_P7041005